

Tinas 2. Kind/ geplante Hausgeburt

„Ich brauch ´ne Oma, die schon tausende Geburten begleitet hat.“

Erfüllt von Dankbarkeit denke ich an dieses Erlebnis zurück...

Unser erster Sohn Paul wurde vor nun 7 Jahren im Krankenhaus in Krems geboren. Damals dachte ich bereits an eine Hausgeburt, doch ließ ich mich von meinen Eltern und Schwiegereltern sehr verunsichern und entschloss mich schließlich für eine ambulante Geburt in Krems. Alles lief gut und die Hebammen waren sehr nett. Zu dieser Zeit war dies der richtige Weg für mich.

Bei unserem zweiten Sohn fasste ich den Entschluss zu einer Hausgeburt ganz klar und mein Mann unterstützte mich voll dabei. Mein sehnlichster Wunsch war, eine Hebamme zu finden, der ich VOLL und GANZ vertrauen könnte. Der Keim der Unsicherheit, den meine Eltern und Schwiegereltern in mir gepflanzt hatten, war schließlich noch da. Ich suchte relativ spät (~29. SSW) nach einer Hebamme. Die Suche war gar nicht leicht – entweder waren sie in Karenz, ausgebucht oder nicht erreichbar.

Schließlich fand ich eine Hebamme, bei der ich dachte, sie sei perfekt, da sie sehr erfahren mit Hausgeburten war. Wir lernten uns kennen und planten den Ablauf usw. Leider kam in den folgenden Wochen überhaupt kein Vertrauen zu ihr auf und gerade das war für mich sooo wichtig. Fünf Tage vor Geburtstermin entschloss ich mich den Weg mit ihr zu beenden, mit dem Risiko wieder im Krankenhaus zu gebären. Zwei Tage grübelte ich, was ich nun tun sollte...

Lisa war damals am Ende ihrer Karenz und es war äußerst unwahrscheinlich, dass sie uns begleiten würde. Ich konnte mir auch gar nicht vorstellen, in so kurzer Zeit genug Vertrauen zu jemand Fremden aufzubauen, um mich für eine Hausgeburt sicher genug zu fühlen. Ich probierte es dennoch. Und...

Lisa war sofort bereit, kam wenige Stunden nach unserem ersten Telefonat zu uns nach Hause und schaffte es in zwei Stunden Gespräch mein vollstes Vertrauen zu gewinnen. Ich hätte es nie für möglich gehalten! Als ich sie sah, war ich nicht sicher, ob sie jünger oder gleich alt wie ich sei. Mein allererster Gedanke war: Oje...so jung! Ich brauch ´ne Oma, die schon tausende Geburten begleitet hat. DOCH eins kann ich sagen – KEINE Oma kann mit Lisa mithalten! Sie hat diesen Keim der Unsicherheit in mir - mit ihrer sachlichen Kompetenz, ihrer Liebe zu ihrem Beruf, der Frau und dem Leben und ihrer unglaublichen Ruhe – erstickt und mir so viel Vertrauen in mich, meinen Körper und in mein Baby gegeben.

Theo, unser zweiter Sohn ließ sich noch 10 Tage ab Termin Zeit und ich wurde immer gelassener. Startschuss war dann am 22. Jänner 2017 nachmittags bei einem Hundespaziergang an der Donau mit einem Blasensprung bei -12°C. Bis zu unserem Auto wurde es dann ziemlich frisch ;-). Daheim folgten ein Besuch in der Badewanne und regelmäßige Wehen. Unser erster Sohn Paul durfte sich aussuchen, ob er zu den Nachbarn gehen oder zu Hause bleiben möchte. Er entschied sich für die Nachbarn mit regelmäßigen Kontrollbesuchen daheim (~alle 30 Minuten)...

Als die Wehen schon ziemlich heftig wurden, riefen wir Lisa an. Sie war sehr schnell da und brachte vollkommene Ruhe und Entspannung mit. Alles wurde vorbereitet. Lisa und mein Mann halfen mir, die Wehen zu veratmen und redeten mir gut zu. Alles lief gut, wenn auch nicht weniger schmerzhaft als bei meiner ersten Geburt. Schließlich kam unser Theo im Kreise der Familie kurz vor Mitternacht im Wohnzimmer am Boden zur Welt. Es war eine Geburt und sie war schmerzhaft, das ist sie da und dort.

Dass wir zu diesem Ereignis alle vier + Lisa zusammen waren und wir uns ganz bewusst und in Ruhe kennen lernen durften, zu viert in einem Bett schlafen und wieder aufwachen durften, jeden Schritt (Waschen, erstes Anlegen, Abmessen,...) ganz bewusst und langsam erleben konnten, hat uns vier auf unglaubliche Weise verbunden und berührt. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Geburt zu Hause erleben durfte! Sie hat mir Vertrauen in mich als Frau, meinen Mann, meine Söhne, Lisa und das Leben und die Liebe gegeben.

Rückblickend finde ich es einfach würdevoll und richtig, wenn eine Geburt selbstbestimmt sein darf. Wenn die Frau und das Baby Wegweiser für den Ablauf sind und das erste Kennenlernen, dieser magische Moment, in Ruhe und bewusst stattfinden kann.

Alles Liebe,
Tina

